

Pressemitteilung  
25. Oktober 2022

## Uniper beendet vorzeitig und erfolgreich Bauarbeiten zum Hochwasserschutz der Gemeinde Wackersdorf und zum letzten Rekultivierungsabschnitt auf dem Westfeld.

- **Gemeinde Wackersdorf erhält für 925.000 Euro optimierten Hochwasserschutz insbesondere für den Bauhof auf dem Abschnitt des Uniper-Geländes.**
- **Uniper beendet die Rekultivierungsarbeiten im letzten Bauabschnitt und erreicht Rekultivierungs-Gesamtabschluss des Westfeldgeländes.**

Nach nur 16 Monaten (inklusive der Wintermonate) Bauzeit endeten die rund 12 Millionen Euro teuren Rekultivierungsarbeiten von Uniper im Bauabschnitt 03 des Westfeldgeländes entlang der Wackersdorfer Industriestraße. Das erfolgreiche Projektende im Westfeld fasste Dr. Arne Bayer, Leiter der Standortentwicklung bei Uniper, zusammen: „Wir bei Uniper sind zutiefst überzeugt, dass sich der finanzielle Aufwand von rund 55 Millionen Euro in den vergangenen 13 Jahren für die Rekultivierungsarbeiten auf dem insgesamt 80 Hektar großen Westfeld voll und ganz gelohnt hat. Die Maßnahmen werden nachhaltigen und spürbaren Mehrwert für die Oberpfalz schaffen. Die Region hat neue, ökologisch wertvolle Räume erhalten und Uniper ist eine mustergültige Revitalisierung einer ehemaligen, belasteten Industriebrache aus dem Braunkohletagebau gelungen“, so Bayer.

Andreas Stake, Leiter des Uniper-Standorts Wackersdorf und seit 2017 Gesamtprojektleiter für das Uniper-Projekt Oberpfälzer Seenland, bilanzierte: „Dank präzisen Planungs- und Kostenmanagements aller Beteiligten, angefangen bei Uniper über die eingebundenen unabhängigen Ingenieur- und Gutachterbüros bis hin zu den ausführenden Baufirmen – allen voran die Firma Kassecker, konnten die Baumaßnahmen auf dem letzten und größten Teilstück des Westfeldareals vorzeitig und voll im Budgetrahmen Anfang August erfolgreich beendet werden.“ Jahreszeitlich bedingt erhielt die neu entstandene 30 Hektar große Hügellandschaft in der Südhälfte des Westfelds dieser Tage durch eine regionale Gartenbaufirma per Nassspritz-Begrünung noch das „Sahnehäubchen“ in Form einer Saatgutmischung. Sie entspricht den naturschutzfachlich festgelegten Bestimmungen zur extensiven Bewirtschaftung und schafft neben den zahlreichen neuen Totholz- und Steinbiotopen neue Lebensräume für die regionale Flora und Fauna.

Schwandorfs Landrat Thomas Ebeling zeigte sich sehr zufrieden mit dem Erreichten: „Der Landkreis freut sich über das gelungene Ergebnis der jahrelangen Arbeiten auf der bisher unzugänglichen Industriebrache. Uniper hat sein Versprechen eingelöst, aus dem ehemaligen Kohleumschlagplatz und Aschedeponiegelände neue, auch dem Naturschutz dienende Flächen zu modellieren.“ Wie eine mögliche Nachfolgenutzung aussehe, sei Gegenstand umfangreicher Gespräche, sorgfältiger Abwägung und abhängig von Beschlüssen politischer Gremien, betonten die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden Wackersdorf und Steinberg am See. „Es gibt auf dem Areal Chancen und Risiken, die wir ganz genau bewerten werden“ kommentierte Wackersdorfs Bürgermeister Thomas Falter, sein Steinberger Amtskollege Harald Bemmerl ergänzte: „Die Diskussionen über eine Nachfolgenutzung durch die beiden Kommunen werden in naher Zukunft mit Uniper geführt werden.“ Die Ergebnisse seien noch völlig offen. Sicher ist zum jetzigen Zeitpunkt, dass die Gemeinde Wackersdorf schon jetzt direkt von der Rekultivierung des Westfelds profitierte – durch eine „Baustelle in der Baustelle“. Innerhalb der großen Rekultivierungsmaßnahme schloss sich die Kommune mit einem eigenen

**Uniper SE**  
Holzstraße 6  
40221 Düsseldorf  
[www.uniper.energy](http://www.uniper.energy)

**Oberpfälzer Seenland**  
c/o Uniper Kraftwerke GmbH

Für Rückfragen stehen  
zur Verfügung:

**Jan Kiver**  
T +49 171-236 99 82  
[jan.kiver.ext@uniper.energy](mailto:jan.kiver.ext@uniper.energy)

**VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT  
WACKERSDORF**  
PRESSE &  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT  
KULTUR & TOURISMUS  
ONLINE-KOMMUNIKATION  
Marktplatz 1  
92442 Wackersdorf

**Michael Weiß**  
T +49 9431-74 36 414  
F +49 9431-74 36 9 414  
[Michael.Weiss@wackersdorf.de](mailto:Michael.Weiss@wackersdorf.de)  
[www.vg-wackersdorf.de](http://www.vg-wackersdorf.de)

Möchten Sie Uniper-Meldungen  
per E-Mail erhalten?  
Abonnieren Sie sie auf  
[www.uniper.energy/news/de](http://www.uniper.energy/news/de)



Bauprojekt im Westfeld an. Wackersdorf investierte entlang der Industriestraße in den Hochwasserschutz. „Es machte vor allem wirtschaftlich, aber auch logistisch einfach Sinn. Dank der Bereitschaft von Uniper, die für einen zukunftssicheren Hochwasserschutz für die Mitte und den Süden von Wackersdorf notwendigen Arbeiten auf ihrem Gelände vorzunehmen, konnten wir geschätzt einen niedrigen sechsstelligen Eurobetrag einsparen. Dadurch begrenzte sich der finanzielle Aufwand der Gemeinde für diesen ersten Hochwasserschutz-Abschnitt auf rund 925.000 Millionen Euro“, erläuterte Falter.

Die gemeindliche Baumaßnahme in die Rekultivierungsmaßnahmen nahtlos zu integrieren, erforderte sowohl von den kommunalen Planungsbehörden als auch von Uniper intensive Vorbereitungen. „Diese mustergültige Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Gemeinde ist für alle daran Beteiligten aller Ehren wert“, lobte Falter.

Stake gab das Lob gern zurück: „Jetzt, wo alles fertiggestellt ist, sind wir auch durchaus ein wenig stolz, dass wir an dem für die Gemeinde Wackersdorf existenziell wichtigen Hochwasserschutz sowohl planerisch als auch in der Bauausführung mitwirken durften und das Ganze in einem sehr harmonischen Fortgang. Es zeigt einmal mehr, dass sich Uniper und die Region in einem engen partnerschaftlichen Verhältnis gegenseitig unterstützen und auf nachhaltige Ergebnisse setzen“ so Stake. Erklärtes Ziel von Uniper sei es, der Region und den dort lebenden Menschen auf Dauer gesicherte und nutzbare Flächen zurückzugeben.

### **Was wurde in den vergangenen 16 Monaten gebaut?**

„Wir bekommen es immer häufiger mit Wetterextremen und Starkregenereignissen zu tun, Prognosen gehen von weiteren Zunahmen aus. Dieser groß dimensionierte Ausbau des Hochwasserschutzes ist die logische Konsequenz daraus“, stellte Wackersdorfs Bauamtsleiter Uwe Knutzen fest.

Dazu wurde auf dem Westfeld parallel zur Industriestraße der ehemalige Grubenwassergraben Nord, ein über die Jahrzehnte funktionslos gewordener, großteils auch verrohrter Entwässerungsgraben aus den Zeiten des Braunkohleabbaus, auf 400 Meter Länge zu einem Hochwasservorfluter um- und ausgebaut. Im Rahmen der Arbeiten wurden die alten Verrohrungen entfernt und ein bis zu zwei Meter breiter und 50 Zentimeter tiefer Neubau, weitgehend als offenes naturnahes Gewässer, gebaut. Der dabei anfallende Aushub konnte zur Modellierung der neuen Hügellandschaft verwendet werden. Ähnlich einer Perlenkette sind zusätzlich zwei offene, mit Wasserbausteinen befestigte Sammelbecken (Rückhalteräume) für große Regenmengen errichtet worden. Die Abflussgeschwindigkeit der Oberflächenwässer wird durch mehrere flache Kaskaden gebremst. Ein drittes Sammelbecken liegt außerhalb des Westfelds in einer natürlichen Senke, so dass dort keine expliziten Baumaßnahmen nötig sind. Diese insgesamt drei Sammelbecken, sogenannte Retentionsräume, sind in bewährter Form (wie schon bei vorangegangenen Rekultivierungsmaßnahmen von Uniper) so angelegt, dass sie sich als künftige Biotope entwickeln können. Zielführend mündet der neue Hochwasserabfluss im hochwertigen Naturschutzgebiet des Hirtlohweiher, der über diese Maßnahme zusätzlich dringend benötigtes Frischwasser gegen die drohende Austrocknung durch die Klimaveränderungen bekommt.

In den folgenden zwei Jahren 2023/2024 werden die neu entstandenen Hochwasserschutzflächen und -abläufe im ehemaligen Westfeld mit dem tiefsten Punkt der Gemeinde, dem Bauhof-Areal, verbunden. Hierzu wird durch die Gemeinde Wackersdorf ein sogenannter Hochwasserentlastungskanal entlang der B 85 und der Industriestraße installiert. Die Kosten dafür werden im anstehenden Haushaltsjahr 2023 mit ca. 1,6 Mio. Euro beziffert.

Nach der Gesamtfertigstellung profitiert auch das Staatliche Bauamt von dieser



neuen Hochwasserableitung, denn sie wird das Oberflächenwasser von der Bundesstraße B85 aufnehmen, wenn die Verbindung zwischen neuem Hochwasserabfluss und den vorhandenen Regenrückhaltebecken am Wackersdorfer Recyclinghof fertiggestellt ist.

### **Rekultivierungsabschluss Westfeld**

Der Bauabschnitt 03 in der Südhälfte des Westfelds war der flächenmäßig größte. Die wesentliche Herausforderung für die erfolgreiche Rekultivierung war die Beschaffung der großen erforderlichen Mengen an geeignetem Bodenmaterial aus der Region, das zudem der behördlich geforderten Qualität entsprach.

Insgesamt mussten aus der Region rund 260.000 Tonnen Rekultivierungsböden per LKW antransportiert werden. In Anlehnung an die Bauabschnitte 01 und 02 wurde mit dem Material auch die neue Hügellandschaft im Bauabschnitt 03 mit einer Überdeckung von 45 bis 50 Zentimeter modelliert.

Die endgültige Zusammensetzung der Böden übernahm eine rund 50 Tonnen schwere, mobile Bodenaufbereitungsanlage vor Ort. Die Böden wurden vor dem Einbau entsprechend der behördlichen Auflagen systematisch geprüft und gegebenenfalls zusätzlich aufbereitet. Der 1,8 Hektar große Teilbereich des ehemaligen Kohlebunkers, in dem auch Kraftwerksasche abgelagert worden war, wurde speziell mit einer 2,5 mm dicken Kunststoffdichtungsbahn abgedichtet und mit einer mineralischen Sandschutzschicht von 1.800 Kubikmeter abgedeckt. Darüber kam anschließend der Auftrag der rund 50 Zentimeter hohen Rekultivierungs-Bodenschicht.

Zur Abdichtung der neben den Befahrwegen verlaufenden Gräben wurden 500 Tonnen ton- und lehmhaltige Böden eingebaut und mit 2.000 Tonnen Wasserbausteinen gesichert.

Auf die Rekultivierungsschicht wurden jetzt noch bis zu 155 Gramm Nass-Ansaat-Emulsion pro Quadratmeter gespritzt. Als „Haftgrund“ dient eine gehäckselte Stroschicht. Die homogene Nass-Ansaat-Emulsion besteht aus einem Gemisch von Saatgut (unter anderem mit Kräutern und Winterroggen), Dünger-, Bodenhilfs- und Bodenverbesserungsstoffen.

### **Hintergrund:**

Sieben Jahrzehnte war das Wackersdorfer Braunkohlerevier von bergmännischer Nutzung geprägt. Die Rekultivierung des Braunkohlereviere wie auch der Westfeld-Flächen lag bei der ehemaligen Bayerischen Braunkohleindustrie (BBI), dem Bayernwerk und E.ON, von der Uniper die Aufgabe übernommen hat. Die insgesamt über 80 Millionen Euro teuren Rekultivierungsmaßnahmen wurden 2002 begonnen. Allein das jetzt beendete Westfeld-Rekultivierungsprojekt, das 2009 gestartet wurde, hat insgesamt 55 Millionen Euro gekostet.

Auf dem insgesamt gut 80 Hektar großen, ehemals weitgehend ebenen südlichen Wackersdorfer Braunkohle-Tagebaugelände Westfeld wurden während der Betriebszeit des Kraftwerks Schwandorf-Dachelhofen (1930-2002) der im Kraftwerk benötigte Brennstoff Braunkohle erst abgebaut und in den Teilbereichen Westfeld-Damm und dem dort liegenden Westfeld-Bunker später eigene und tschechische Braunkohlelieferungen gelagert.

Die ausgekohlten Tagebaugruben wurden mit Abraum aus dem Braunkohleabbau Bauschutt- und Abbruchmaterial sowie Kraftwerksasche verfüllt. Bis zur Rekultivierung des Bauabschnitts 03 diente das Areal des Westfeld-Damms auch als Lagerplatz für die benötigten Böden und Baumaterialien zur Rekultivierung der westlichen und nördlichen Westfeldbereiche mit dem Irlacher See.

Im Zuge des gesamten Rekultivierungsvorhabens wurden insbesondere auch das vorhandene Entwässerungssystem und die Sickerwasseraufbereitung für das



Westfeld grundlegend modernisiert und ausgebaut. Neben dem Sickerwassersammelbecken (kurz: Sickerwassersammler bzw. Irlacher See), das sich an der tiefsten Stelle des Westfelds (-30 Meter) befindet, wurden vier großvolumige Saugpumpenschächte mit modernen Hochleistungs-Saugpumpen installiert. Die Wässer werden in die Wasseraufbereitungsanlage gepumpt und von dort entsprechend den behördlichen Vorgaben gereinigt in den Knappensee weitergeleitet.

Auch für die Regenwassersammlung wurden drei neue Pumpenschächte zur Sammlung des Oberflächenwassers in den Rekultivierungskörper gesetzt. Über diese wird künftig das saubere Regenwasser zum Teil mit Pumpen in Regenrückhaltebecken gesammelt und über den neuen gemeindlichen Hochwasserabfluss auf der Trasse des früheren Entwässerungsgrabens (Grubenwassergraben Nord) weiter in das Naturschutzgebiet Hirtlohweiher geleitet. Das Grabensystem in Richtung Hirtlohweiher wurde durch den Rückbau von Verrohrungen und Überbauungen sowie den Ausbau als Hochwasserableitung bei Starkregenereignissen für die Gemeinde Wackersdorf umgestaltet. Dadurch verbessern sich dessen Gestalt und die Gewässerökologie spürbar. Es entstehen langfristig naturnahe Retentionsräume und Überschwemmungsflächen inner- und außerhalb des Westfeldgeländes.

#### **Natur- und Artenschutz-Maßnahmen im Vorfeld**

Alle Maßnahmen wurden unter Hinzuziehung externer Fachleute und unabhängiger Gutachter von Uniper geplant und von den zuständigen Behörden intensiv geprüft und genehmigt. Die Umsetzung der Rekultivierungsmaßnahmen erfolgte auch in Abstimmung mit den örtlichen Forst- und Naturschutzbehörden. Umfangreiche naturschutzfachliche Ausgleichmaßnahmen, sogenannte CEF-Maßnahmen (continuous ecological functionality measures), waren den eigentlichen Rekultivierungsarbeiten zwingend vorgeschaltet. Unter CEF-Maßnahmen versteht man „vorgezogene ökologische Ausgleichmaßnahmen“ zur Sicherung des Artenreichtums eines Gebietes. Damit wird schon im Voraus ein kontinuierlicher und durch optimierte Ausgestaltung bisweilen sogar besserer ökologischer Zustand hergestellt. Die CEF-Maßnahmen müssen gewährleisten, dass die betreffenden Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu keinem Zeitpunkt eine Unterbrechung oder Reduktion ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit erleiden. Habitate werden in Qualität und Quantität erhalten. Dies wird von einem unabhängigen Gutachter und den Naturschutzbehörden überprüft.

Im Fall Rekultivierung des Westfeld-Damms wurde bereits 2013 mit den planungsrechtlich relevanten und umfassenden naturschutzfachlichen Untersuchungen der Biotop-, Habitat-, Boden-, Wasser-, Klima- und Landschaftsbildfunktionen in einem großangelegten, weit über die eigentliche Rekultivierungsfläche hinausgehenden Betrachtungsbereich begonnen. Sie umfassten neben der Vegetation vor allem eine Bestandserfassung der Artengruppen Vögel, Reptilien, Fledermäuse, Heuschrecken, Amphibien und Libellen sowie Biotop-, Horst- und Höhlenbaumkartierungen.

In Vorbereitung zu den Rekultivierungsmaßnahmen wurden auf über acht Hektar Ausgleichsflächen angelegt. Westlich des Rekultivierungs-Areals entstanden neue Laichgewässer- und Landhabitate sowie Verbund- und Vernetzungskorridore, die auch einer Lebensraumvernetzung zum Naturschutzraum Hirtlohweiher dienen. So sind Ersatzlebensräume für wichtige und geschützte Amphibien (z. B. Kreuzkröte, Knoblauchkröte), Eidechsen (speziell Zauneidechse), Fledermäuse und sonstige wertvolle Spezies, z. B. der Haselmaus, in den umliegenden Gehölzbereichen geschaffen und die Tiere umgesiedelt worden. Außerhalb des Westfelds wurden mehrere Bienenvölker angesiedelt, die auf den rekultivierten Magerrasenflächen ein reiches Blüten-/Nahrungsangebot finden. Zusätzlich wurden auch die westlich des Westfelds liegenden reinen Nadelholzkulturen in einem dreijährigen Projekt seit 2020



zu einem naturschutzfachlich gewünschten, klimaresistenten, robusten Mischwald umgestaltet.

Durch die Rekultivierungsmaßnahmen wird sich die Fauna und Flora auf dem Westfeld-Gelände weiter zu einem naturschutzfachlich immer hochwertigeren Vegetations- und Lebensraum entwickeln, verbunden mit einer positiven Veränderung des Landschaftsbildes. Infolge der Biotopvernetzung und Integration des ehemaligen Braunkohleabbaugebietes in die Naturlandschaft der Region wird der ökologische Zustand des Geländes nachhaltig verbessert. Die Umgestaltung der Oberfläche sichert darüber hinaus die dauerhafte Verbesserung der Schutzgüter Grundwasser und Boden.

#### **Über Uniper:**

Uniper ist ein führendes internationales Energieunternehmen, das rund 11.500 Mitarbeitende beschäftigt und in mehr als 40 Ländern tätig ist. Das Unternehmen plant, sein Stromerzeugungsgeschäft in Europa bis 2035 klimaneutral zu stellen. Mit rund 33.000 Megawatt installierter Erzeugungskapazität ist Uniper einer der größten Stromerzeuger der Welt. Zu den Kernaktivitäten des Unternehmens gehören die Stromerzeugung in Europa sowie der weltweite Energiehandel und ein breites Gasportfolio, das Uniper zu einem der führenden Gasunternehmen in Europa macht. Darüber hinaus ist Uniper ein verlässlicher Partner für Kommunen, Stadtwerke und Industrieunternehmen bei der Planung und Umsetzung innovativer, kohlenstoffarmer Lösungen auf ihrem Weg zur Dekarbonisierung. Uniper ist Wasserstoff-Pionier, ist weltweit entlang der gesamten Wasserstoff-Wertschöpfungskette aktiv und führt Projekte durch, um Wasserstoff zu einer tragenden Säule der Energieversorgung zu machen.

Das Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf ist eines der größten börsennotierten Energieversorgungsunternehmen in Deutschland.

Diese Pressemitteilung enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Uniper SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.